

Zerknauschter Mister PERFEKT

ROELAND WIESNEKKER Er ist einer der Besten in der Schweiz: Der Holländer mit dem schweren Blick spielt mit einer Leichtigkeit sondergleichen. Nun zeigt er sein Können in einem Thriller.

20.15 **Blackout**
Mit Roeland Wiesnecker u. a.
Sat.1 SONNTAG 29. 10.

Schon als Kind stand er fürs Leben gern auf der Bühne. Doch lange traute Roeland Wiesnecker sich nicht, die Passion zur Profession zu machen, wollte stattdessen Koch, Sportlehrer, Altenpfleger werden. An der Schauspielakademie Zürich – als er es endlich gewagt hatte – hielt man dann so viel von ihm, dass man ihn ohne Schlussprüfungen nach Bochum ans erste Engagement ziehen liess. Das Diplom reichte man ihm nach. Hierzulande kennt man den in Zürich geborenen Holländer spätestens seit er den «Strahl» so wichtig gab, dass alle hin- und nicht mehr wegschauen wollten. Ein Ausnahmetalent.

Und so steht der 38-Jährige seit 17 Jahren auf der Bühne bzw. vor Kameras und wer ihn gesehen hat, vergisst ihn so schnell nicht. Seine Präsenz ist enorm, in seine Rollen kniet er sich wie ein Besessener. Auf seinem Gesicht kann er die ganze Palette menschlicher Gefühle erscheinen lassen, spielt kraftvoll von zart bis derb, verzweifelt bis euphorisch.

BLACKOUT

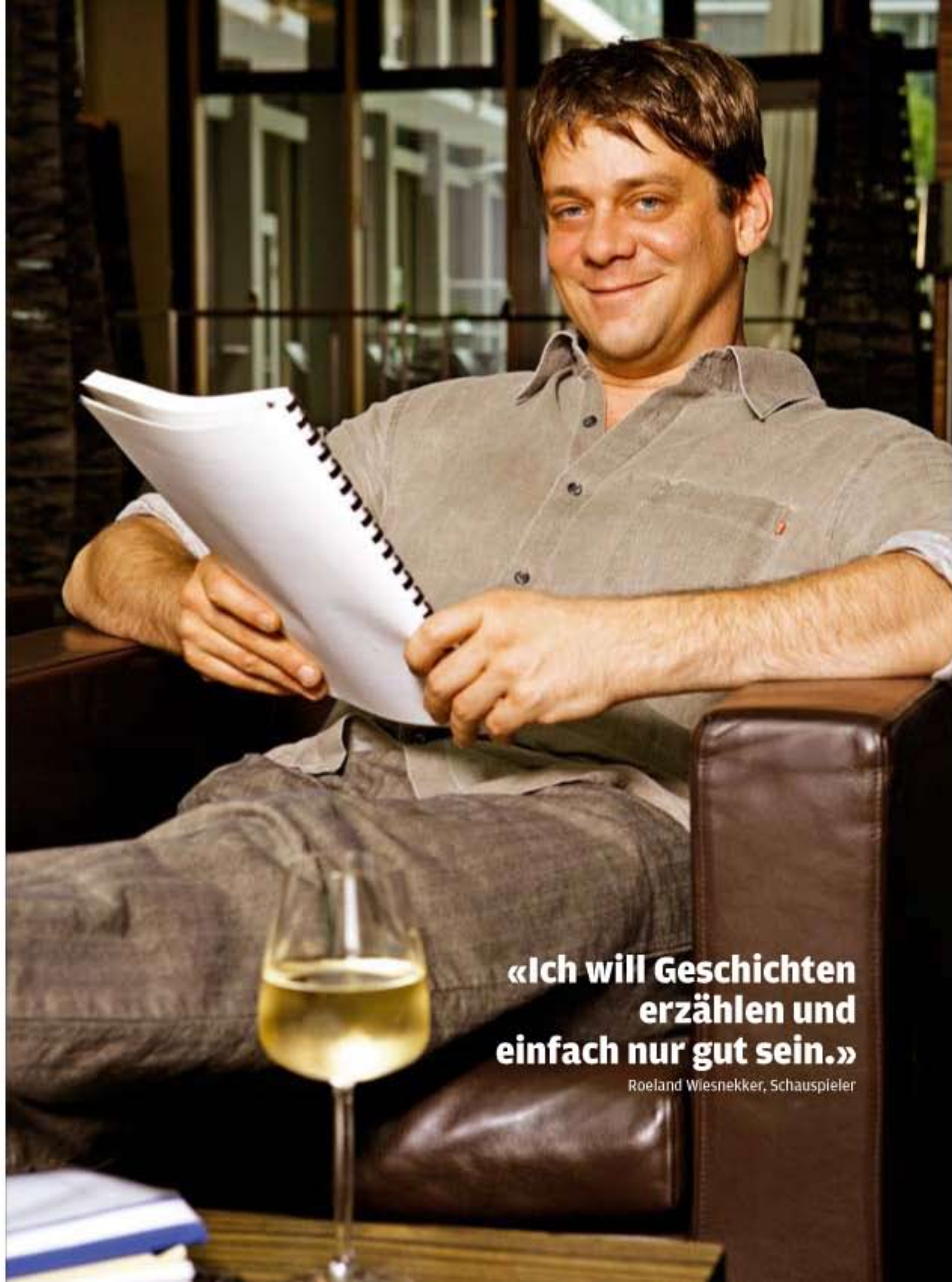
Wiesnecker spielt den Freund eines Polizisten (Misel Maticevic), der sein Gedächtnis verloren hat.

Ein Perfektionist ist er, der fürs Ausarbeiten eines Details Stunden verwenden kann. Im Vorfeld einer Produktion studiert er den Drehplan akribisch, markiert jede Szene «ganz kitschig» mit Buntstiften. Pro Gefühl eine Farbe. Und dann holt er alles aus sich heraus. Einfach so.

Am ersten Drehtag von «Blackout» hat er mit einem Feuerlöscher eine Bar zertrümmert. «Das stand auf diese Art und Weise so nicht im Buch und hat die Leute ziemlich beeindruckt», freut er sich. Zum Lachen war ihm damals allerdings nicht zumute. «Ich war meganervös: dieses Riesenprojekt, diese Verantwortung.» Davon ist im Vierteljahr nichts zu merken, die Auftraggeber sind mehr als zufrieden. Doch Lob hin oder her, künftig will Wiesnecker wieder vermehrt Spielfilme drehen. «Ich habe derzeit nicht so Lust auf weitere Serien. Man erzählt halt nur Prototypen.» Was ihn antreibt, erklärt er in einem Satz: «Der Wunsch, Geschichten zu erzählen und einfach nur gut zu sein.»

Voraussetzung dafür ist, dass einiges stimmt. «Richtig pingelig» sei er, der sonst so Unkomplizierte, was Wohnen und Essen während Dreharbeiten angehe. In jeder Stadt, in der er war, kann er Lokale empfehlen. «Es gibt dort eine Beiz, die ganz nett ist ...», sagt er dann jeweils, sein schwerer Blick hellt sich auf.

Derzeit steht er auf Mallorca für den RTL-Zweiteiler «Tarragona» vor der Kamera. Gerade abgedreht hat er in Köln «Dr. Psycho», eine ProSieben-Produktion. Ist er dann mal zu Hause, macht Wiesnecker die erste Zeit nichts als schlafen, «rumgrümseln», Freunde sehen. Ende No-



«Ich will Geschichten erzählen und einfach nur gut sein.»

Roeland Wiesnecker, Schauspieler

ember soll die Auszeit länger sein. Dann sitzt er wohl öfter mit rundem Rücken und einem Weissen an der Theke seines Stammlokals. Und früher als ihm lieb ist, wieder mit einem Drehbuch vor sich. Denn so lernt er seine Texte seit Jahren.

Den Rummel um seine Person nimmt Wiesnecker gelassen. Sein kläppriges Auto hat auch schon bessere Tage gesehen, seine Nägel tragen manchmal Trauer, er sieht oft ein wenig zerknauscht aus. Für Anlässe hat er sich einen Smoking gekauft. Dass er das getan hat – darter hätte er früher sicher herzhaft gelacht. Doch der Grossgewachsene macht eine gute Figur darin. Und er trägt ihn sicher noch oft. Denn Roeland Wiesnecker wird es wohl auch in Zukunft kaum je an Angeboten mangeln. ■ Miriam Zollinger

BREITES SPEKTRUM



GROSSE PRÄSENZ Auf der Bühne, hier in «Nur noch heute», spielt er kraftvoll und verletzlich zugleich.



«STRÄHL» Für seine Leistung erhielt der Schauspieler den Schweizer Filmpreis 2005 als bester Darsteller.



«LÜTHI UND BLANC» Wiesnecker spielt Steve, eben war sein letzter Drehtag für die abgesetzte Soap.